

Ausdrucksstark, charaktervoll, akzentuiert

„Amüsantes und Rasantes“ – Ein Benefizkonzert mit Pfiff! Unter diesem Motto fand im Franziskaner zu Schwäbisch Gmünd ein Benefizkonzert zu Gunsten des Freundeskreises St. Salvator statt.

KONZERT. Die Gmünder Konzertpianistin Brigitte Wenke zog mit ihren musikalischen Weggefährten das Publikum vom ersten Stück an in ihren Bann. Dr. Birgit Winker verstand es charmant und sachkundig zugleich, die einzelnen Beiträge in den richtigen Kontext zu setzen.

Sie eröffnete das Programm amüsant mit der Andalous op. 20/8 von E. Pessard, zu dessen Schülern Maurice Ravel und Jacques Ibert gehörten. Das Klangbild mit deutlichen Zügen der französischen Romantik malte Beatrix Rudolf an der Querflöte gekonnt auf Brigitte Wenkes pianistische Leinwand. Unverkennbar schwebten durch den Franziskaner Klang und Geist des Flamenco, der seinen Ursprung in Andalusien hat.

Camille Saint-Saëns interpretierte den Elefanten in seinem Karneval der Tiere als etwas ungenau, zugleich jedoch witzig und frech. Ute Ruth am Kontrabass gelang dieser Spagat sehr elegant und der Dickhäuter schien zum greifen nah. Dass es auch richtig feurig zugehen kann zeigten Wenke und Ruth mit einem Bolero. Das Bolero-Ostinato des Klaviers bildete das Fundament für Ruths Kontrabass. Ausdrucksstark, charaktervoll und akzentuiert zeigten die beiden Künstlerinnen ihre musikalische Klasse. Beim Kicho Tango von Astor Piazzolla knisterte die Luft förmlich und das Publikum mochte sich mit dem Applaus kaum bis zum Verklingen des Schlussakkords zurückhalten.

Auf eine völlig andere Art zeigte Silvia

Schmid-Wenke am Einzeltonakkordeon einmal mehr ihr meisterliches Können. Rasant, dabei jedoch unerhört transparent musizierte sie die Sonate D-Dur von A. Soler. Die melodischen Abläufe sind unter anderem inspiriert durch Stilelemente der spanischen Gitarre. Kompositorisch angereichert mit komplexer Polyphonie schienen Raum und Zeit sich auflösen zu wollen. Die Sonaten f-Moll und C-Dur von D. Scarlatti betreten seinerzeit eine neue Stufe von großer Virtuosität. Auch diese Stufe nahm die Solistin mit Bravour. Brigitte Wenke ist immer für eine Überraschung gut. Und so präsentierte sie dieses Mal den jungen Sänger Linus Weller. Dieser interpretierte selbstbewusst und einfühlsam zugleich den „Frühlingstraum“ aus Schuberts Winterreise. Brigitte Wenke bereite am Klavier den Boden für dieses vielschichtige Phantasiebild und die beiden ernteten einen Extraapplaus.

Nun war endlich die Zeit für das vierhändige Erfolgsduo am Klavier gekommen. Brigitte Wenke und Susanne Thier verstanden sich blind durch sämtliche Genres und Stilepochen. So machten sie den ganz eigenen „Schmäh“ der Sonate C-Dur KV 19c von W.A. Amadeus Mozart direkt erlebbar. Diese charakteristisch wienerische Art des Humors in der Kommunikation übersetz-

ten sie brillant in ihre musikalische Interpretation. Humoristisch ging es auch bei „s kommt ein Vogel geflogen“ von S. Ochs zu. Mit einem Augenzwinkern hat er geistreiche und witzige Variationen erdacht und sie großen Vorbildern in die Feder diktiert. Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms und Wagner, alle waren sie mit diesem Thema im bunten Reigen versammelt. Die beiden Pianistinnen brachten dem begeisterten Publikum den jeweiligen kompositorischen Charakter auf diesem wilden Ritt durch die Epochen stilsicher und mit amüsanten Leichtigkeit nahe.

Der Abschluss gehörte Werken von J. Brahms. Seine Vorstellung von dauerhafter Musik ist heute so aktuell wie eh und je. Rasant fetten die vier Hände bei den ungarischen Tänzen 1, 4 und 5 über die Tasten, um gleich im nächsten Moment großen Gefühlen und Melancholie dem „Seufzer der Puszta“, Raum zu geben. Das Publikum im pandemiekonform voll besetzten Franziskaner spendete frenetischen Applaus und entließ die beiden erst nach dem berühmten Walzer Nr. 15 in den lauen Sommerabend. Das Benefizkonzert erbrachte einen Erlös von über 400 Euro. Dieser kommt der laufenden Renovierung der einzelnen Stationen des Kreuzwegs am St. Salvator zu Gute. (pm)



Von links: Linus Weller, Silvia Schmid-Wenke, Brigitte Wenke, Dr. Birgit Winker, Susanne Thier, Ute Ruth, Beatrix Rudolf. Foto: pr

Rems-Zeitung Kultur 29.7.2020

Klassik trifft Salonmusik – ein musikalisches Sommerhoch

Musikschule Rosenstein und Kulturbeirat Böbingen laden zu einer vergnüglichen Stunde hochkarätiger Musik ein

MUSIK. Die Musikschule Rosenstein und der Kulturbeirat Böbingen laden zu einer vergnüglichen Stunde hochkarätiger Musik am 30. August 2020 um 18 Uhr in den Bürgersaal des Rathauses Böbingen. Dr. Birgit Winker führt mit interessanten Details und Anekdoten durch das Programm.

Dem Sommerloch, zudem noch in kulturell turbulenten Zeiten, setzen die Musikerinnen von „La Danza“ selbstbewusst ein „h“ entgegen. So entsteht durch nur diesen einen Buchstaben das Sommerhoch.

Die überregional bekannten Musikerinnen des Ensembles „La Danza“, Brigitte Wenke (Klavier, Akkordeon), Susanne Thier (Klavier) und Ute Ruth (Kontrabass) haben eine nicht immer ganz ernst gemeinte musikalische Serenade im Gepäck.

Sehr ernst gemeint ist natürlich das „h“, das sich tonal in der Orchestersuite Nr. 2 h-Moll, BWV 1067 von J.S. Bach niederschlägt. Dass die „Badinerie“ hieraus das wohl meistgespielte Werk im Konzertsaal ist hat seinen Grund nicht zuletzt in der federnden Gangart, gepaart mit motivischer Reinheit und technischer Brillanz. Hierfür sind Wenke und Thier vielen Musikliebhabern ein Begriff.

Leichtfüßig und elegant interpretiert erleben Sie das Rondo der Sonate Nr. 3

F-Dur aus der Feder des jüngsten Bach-Sohnes Johann Christian Bach. Er gilt als Vater und Erfinder der „Wiener Klassik“ und hat insbesondere den Stil des jungen Mozart bedeutsam geprägt.

Ganz in der Klassik angekommen machen Besucher die Bekanntschaft mit Domenico Dragonetti, seines Zeichens Kontrabass-Virtuose. Ute Ruth musiziert gemeinsam mit Brigitte Wenke das Solo in d-Moll. Der hoch virtuose Kontrabasspart wird durch einen zurückhaltenden jedoch gleichsam stützenden Klavierpart ins Szene gesetzt. Dem eröffnenden Moll-Adagio folgt ein vergnügtes Allegro vivace in F-Dur, spielfreudig und virtuos zugleich. Auch der dritte Satz, wiederum in Moll, verlangt neben ausgeprägten technischen Herausforderungen vor allem auch das schlafwandlerisch sichere Zusammenspiel der beiden Musikerinnen.

An der Schwelle zum unbeschwertem Teil des Programms ist es nun Zeit für große Gefühle. Linus Weller präsentiert mit Brigitte Wenke „Caro mio ben“, ein italienisches Lied aus der Feder Giuseppe Giordanis. Als Vertreter der Vokalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts galt es damals schon als Gassenhauer. Strukturell rein, mit einem Hauch von Leichtigkeit, besitzt die Musik einen geradlinigen melodischen Charakter. Gerade diese subjektiv zu empfindende Schlichtheit ver-

langt vom Sänger die hohe musikalische Kompetenz das eigentlich durchaus Schwierige leicht und unbeschwert erscheinen zu lassen. Als Vokalsolist ist Linus Weller für diese Aufgabe bestens gerüstet. Als Mitglied der St. Michael-Chorknaben wurde er von der Erika-Künzel-, sowie der Crescendo-Stiftung gefördert. Meisterkurse, z.B. bei Robert Crowe schlossen sich an.

Der 5-Tanten-Boogie von E. Haas entledigt sich aller Schwere und will nur Spaß machen. Das Klavier erlebt unter den Händen von Brigitte Wenke und Susanne Thier eine durchaus unübliche Behandlung. Zum Erwartbaren gehören neben der Boogie-typischen Basslinie die heiteren, unbeschwert perlenden Läufe. Wie der Konzertflügel jedoch die Metamorphose zum Drumset durchmacht erleben Sie am besten live beim Konzert selbst.

Im Fortgang übernimmt die Salonmusik das musikalische Zepter. Mit ihrem aktuellen Programm präsentiert das Trio „La Danza“ exklusive Unterhaltungsmusik, virtuos und ausdrucksstark zugleich. Die Bandbreite reicht vom klassischen französischen Musette bis hin zu Swing und Fox. Stilistisch sicher, mit brillanter Fingerfertigkeit und überschäumender Spielfreude springt der musikalische Funke schnell auf das Publikum über und



Die überregional bekannten Musikerinnen des Ensembles „La Danza“, Brigitte Wenke (Klavier, Akkordeon), Susanne Thier (Klavier) und Ute Ruth (Kontrabass) haben eine nicht immer ganz ernst gemeinte musikalische Serenade im Gepäck. Foto: La Danza

schaft lockere Clubatmosphäre.

Für das Konzert ist eine Voranmeldung obligatorisch. Diese nimmt Christine Bart vom Kulturbeirat Böbingen gerne entgegen unter folgendem Kontakt: Tel.: 07173/18 560 18. E-mail: Christine.bart@boebingen.de

Rems-Zeitung Kultur 26.8.2020



Klassik trifft Salonmusik

Unter der Organisation des Kulturbeirats durch Christine Barth boten fünf Musiker*innen ein begeisterndes, musikalisches Sommerhoch im Böbinger Bürgersaal. Das Ensemble um Brigitte Wenke (Klavier, Akkordeon) mit Ute Ruth (Kontrabass), Susanne Thier (Klavier), Silvia Schmid-Wenke (Einzeltonakkordeon) und Linus Weller (Gesang) überzeugte mit Raffinesse und Freude am Musizieren. Dies brachten die Künstler

zum Ausdruck mit dem temperamentvollen Ungarischen Tanz Nr.5 von J. Brahms, fragilen Haydn-Variationen, melancholisch virtuoson Kontrabass-Kapriolen bis hin zu Mozarts gefühlvoller Abendempfindung. Verbindend und inhaltlich kompetent moderierte Dr. Birgit Winker den Abend. Die Salonmusik des Trios „La Danza“ inspirierte zum Schunkeln und ließ das Publikum zu Standing Ovations hinreißen. Foto: pr